

# BOHUSLAV SKALICKY UND DER WEINBAU IN KRAIN

---

DUNJA MUŠIČ

## Eine kurze Übersicht des Archivgutes über Bohuslav Skalicky in Novo mesto

Bohuslav Skalicky, ein k. k. Weinbauinspektor und Weinkellerexperte, wurde am 17. Juli 1872 im Ort Cerekvice nad Bystřicí in Böhmen geboren. Nach dem Besuch der Hauptschule in seinem Geburtsort und der bürgerlichen Schule in Hořice, arbeitete er in der Gärtnerei des Grafen Černín (Vinoř bei Prag), besuchte die Pomologische Anstalt in Troja bei Prag und die Baum- und Pflanzschule in Erfurt und Brno. Im 1894 absolvierte er die k. u. k. Önologische und Pomologische Lehranstalt in Klosterneuburg bei Wien.<sup>1</sup> Im Jahr 1895 ernannte ihn das Ackerbauministerium in Wien zum technischen Leiter für den Wiederaufbau des Weinbaus nach dem Reblausbefall in Krain.

## Ein ungebetener Gast – der Weinbau in Gefahr

Die Reblaus löste die schwerste Krise des Weinbaues seit Bestehen unserer Rebkulturen aus. Die in der Fachsprache genannte *Phylloxera vastatrix* wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch den Rebenhandel aus Amerika in alle Weinländer Europas eingeschleppt. In den Weingebieten Österreich-Ungarns trat die Reblaus erstmals 1872 in den Weinbergen um Klosterneuburg bei Wien auf. Der Staat und die Verwaltung reagierten 1875 mit dem Reichsgesetz zur Bekämpfung der Reblaus. Es wurde bestimmt, dass in jeder weinbautreibenden Gemeinde eine Reblauskommission konstituiert werden müsse.

Auf dem slowenischen Gebiet war die Reblaus erstmals im Jahr 1880 zu bemerken und zwar im Osten in der Gegend von Bizeljско und im Westen in Piran. Allmählich verbreitete sich der Schädling im Jahr 1884 weiter. In Unterkrain waren Velika Dolina und Čatež und die Gemeinden Drašiči und Radovica im Jahr 1887 betroffen. Bis zum Ende des Jahrhunderts waren 90 % der Weingärten auf slowenischem Gebiet betroffen.<sup>2</sup>

Die Verwüstung nach der Vernichtung spiegelte sich sowohl in den erntelosen Weingärten, als auch in dem hoffnungslosen Elend der Menschen wieder. Eine große Anzahl der bäuerlichen Bevölkerung wanderte aus Verzweiflung und Not nach Amerika aus.

Zu den wichtigsten Maßnahmen, um die Erneuerung der Weinberge zu beschleunigen, zählten zinslose Darlehen, finanzielle Unterstützung, Steuererleichterungen, subventionierte Preise von Reben und sogar die kostenlose Verteilung von Reben an die Ärmsten. Kostenlose Weinreben wurden den kleinen Grundbesitzer nur zugeteilt, wenn sie ein Ar-

---

<sup>1</sup> Kmetovalec: Nr. 22, 30. november 1925, S. 170.

<sup>2</sup> Dular Andrej: Vinogradništvo na Slovenskem v 19. stoletju, let. 33/34, s. 71.

mutszeugnis und das offizielle Zertifikat des Bürgermeisters zur Verfügung stellten, in dem ausführlich dargelegt wurde, warum dem Berechtigten ein Vorteil gewährt werden sollte.<sup>3</sup>

Der Staat und die Länder unterstützten die Einrichtung von der Rebanlagen, die auch von Vereinigungen, Schulen und sogar Einzelpersonen gegründet wurden. Um die Menschen zu ermutigen, die Weinberge wieder zu kultivieren, wurden auch Broschüren von Richard Dolenc, der über die Einführung Reblausresistenter amerikanischer Reben schrieb, verteilt.<sup>4</sup>

## Im Kampf gegen dem Reblaus

Der Tscheche Bohuslav Skalicky übernahm die Arbeit von Karel Reichel. Er sorgte vor ihm für die Bekämpfung des Schädling in der Bezirkshauptmannschaft Krško/Gurkenfeld. Das Inventar von Herrn Reichel wurde nach Novo mesto/Rudolfswert gebracht. Aus seinem Büro in Gurkenfeld nahm er viele Möbel mit: 26 Katastermappen von 13 Gemeinden, eine Petroleumlampe, verschiedene Lupen und 12 Blätter der Generalkarte der österreichisch-ungarischen Monarchie, die das Weinbaugebiet von Krain umfassten. Die wichtigste Anschaffung des technischen Leiters der Reblausbekämpfungsarbeiten in Krain war das Mikroskop mit Zubehör als unabdingbares Hilfsmittel.

Skalicky unterzeichnete den Vertrag mit dem k. k. Ackerbauministerium am 19. Juli 1895.<sup>5</sup> Die offizielle Kundmachung über seine Arbeit in der neuen Stadthalle mit der Nr. 228 berichtete, dass er ab dem 1. 1. 1897 jeden Montag und jeden Samstag erreichbar war, an anderen Tagen nur, wenn er keine anderen offiziellen Aufgaben hatte.<sup>6</sup>

Für den Wiederaufbau des Weinbaus nach dem Reblausbefall in Krain wurde mit Genehmigung des k. k. Ackerbauministeriums ein Rebenveredelungs-Lehrkurs abgehalten. Der Reblausbekämpfungsarbeiter Bohuslav Skalicky organisierte umgehend auch eine Weinausstellung in Novo mesto, die im Oktober 1896 stattfand. Auf drei großen Brettern zeigte er Musterreben mit Anweisungen. Es wurden auch Experten aus Klosterneuburg bei Wien nach Novo mesto eingeladen. Sie zeigten, was alles für die Herstellung von Weinreben und für den Anbau von Weinbergen benötigt wurde. Zusätzlich wurden verschiedene Werkzeuge und Materialien für die Impfung, Sprühgeräte und die Schwefelung gezeigt. Die internationale Ausstellung lud auch einige tschechische Unternehmen ein. Da waren: Die Fabrik für Kork von Karl Loeber aus Podmoklo und das Unternehmen Zuckerman und Löbl aus Prag. Der Ausstellungsraum war auch mit Inschriften ausgestellt: „Fragen Sie nach der Aufhebung der Steuer für infizierte Reben“, „fragen Sie nach zinslosen Darlehen“, und „fragen Sie nach einer zehnjährigen Steuerbefreiung für eine neue Plantage.“<sup>7</sup>

## Landesweinkeller auf dem Schloss Studen/Grm

Die Tschechen waren schon vor Jahrhunderten in Unterkrain präsent. Unter ihnen waren die wichtigsten Persönlichkeiten zweifellos die Eigentümer<sup>8</sup> des Schlosses Grm/Studen, die im Jahr 1810 das Schloss kauften. Die Familie Smola verkaufte 1886 das Schloss an das Land von Krain, wo die Räume für die Landwirtschaftsschule der Provinz eingerichtet wurden. Die Schule übersiedelte aus Slap pri Vipavi als die Reblaus in Unterkrain auftauchte und begann sofort mit der Anpflanzung amerikanischer Reben. Die Wein-, Obstbau und

---

<sup>3</sup> Zgodovinski arhiv Ljubljana (weiter ZAL) MET/0002, Občina Metlika – mesto, t. e. 44, a. e. 1089.

<sup>4</sup> Dular Andrej: Vinogradništvo na Slovenskem v 19. stoletju, let. 33/34, s. 70.

<sup>5</sup> ZAL\_NME/0003, Okrajno glavarstvo Novo mesto, Vinogradništvo, Fb, t. e. 1, a. e. 1

<sup>6</sup> ZAL\_NME/0003, Okrajno glavarstvo Novo mesto, Vinogradništvo, Fb, t. e. 1, a. e. 1

<sup>7</sup> Dolenske novice, št. 22, let. 12, 15. nov. 1896, s. 176–177.

<sup>8</sup> Karel Smola war ein tschechischer Emigrant und ein ehemaliger Schlosshausmeister.

Ackerschule in Grm bei Rudolfswerth/Novo mesto hatte einen großen Verdienst daran, dass der Weinbau in der Region für einen Neuanfang gerüstet war.<sup>9</sup>

Der Schulleiter Rihard Dolenc bemühte sich stetig für die schnelle Einführung amerikanischer Reben und beeinflusste die Entwicklung von landwirtschaftlichen Obst- und Weinbauschulen in Unterkrain. Unter anderem organisierte er Kurse und führte die Rekonstruktion der Weinberge in Vipavska, Dolenjska/Unterkrain und Bela krajina an. Sein Schwiegersohn, Bohuslav Skalicky, gab der Schule bzw. dem Schloss einen zusätzlichen Inhalt, den Weinkeller. Der junge Bohuslav Skalicky gründete als Leiter der Weinkellerei im Jahre 1897, wie er im Vorwort seiner herausragenden Führungsbuch Kellerei aus 1924 schrieb, exemplarischen Keller, den ersten und den einzigen in der ganzen Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Über seine Arbeit in den Weinbergen und in der Weinkellerei in Novo mesto, schrieb er:

*„Als ich vor 28 Jahren die Stelle des Leiters für die Wiederherstellung bzw. Rekultivierung der Weinberge nach der Reblausplage im ehemaligen Herzogtum Krain antrat, begann ich Rebbaubedingungen gründlich zu untersuchen. Ich kam bald zu der Erkenntnis, dass nach der Zerstörung durch die Reblaus nur ein Neuaufbau ausreichend sein würde, aber ebenso ist auch eine gute Weinkellerei notwendig, denn ohne einen guten Keller, gibt es auch keinen erfolgreichen Weinbau. Also habe ich mich an die Arbeit gemacht, um den Weinbau zu verbessern.“<sup>10</sup>*

## Wiederaufbau von Weingärten

Nach der Zerstörung der Weinberge wurden provinzielle und staatliche Darlehen angeboten und somit wurden günstige Bedingungen für einen erfolgreichen Wiederaufbau geschaffen.<sup>11</sup> Skalicky sorgte für die Einrichtung einer staatlichen Rebanlage an den angebotenen Grundstücken in der Katastralgemeinde Berschlin.<sup>12</sup> Die Weininspektion hatte ein wachsames Auge auf den Zustand der Weinberge nach der Rekonstruktion. Bohuslav Skalicky war für die Kontrolle in Unterkrain und Bela krajina zuständig und nahm die Aufgaben sehr ernst, z.B. durch die Durchführung von regelmäßigen Besichtigungen bei den Empfängern von kostenlosen amerikanischen Reben.

Die Kultivierung neuer Weinberge erforderte viel Wissen, so waren Bildung und Vorträge in den Dörfern für eine gute Weinernte mehr als notwendig. Bohuslav Skalicky gab regelmäßig Kurse für die richtige Impfung von Reben und die Weinbereitung. Durch persönliche Beratung und dem Schreiben von wissenschaftlichen Artikeln förderte er die Winzer zur Weiterbildung, die nicht nur in der Schule stattfand. Auch in den Dörfern hielten die Agrarexperten, die so genannten Reiselehrer, Vorträge über das Rigolen und über die Impfung von amerikanischen Reben. Die Menschen hörten mit großem Interesse zu.<sup>13</sup>

## Verbindungen mit den Tschechen

Um den Weinverkauf zu fördern reiste Skalicky oft, am meisten nach Prag. Im Jahr 1908 übernahm er die Führung und Organisation der Reise nach Prag, um sich nach der wirt-

<sup>9</sup> ZAL\_NME/0003 Okrajno glavarstvo Novo mesto, Kmetijstvo, Fa, t. e. 3, a. e. 1.

<sup>10</sup> Skalicky, Bohuslav: Kletarstvo. Zvezna tiskarna in knjigarna v Ljubljani, Ljubljana 1924, s. 1. Auf Slowenisch lautet der Text: „Ko sem pred 28 leti prevzel posle državnih del za obnovo po trtni uši uničenih vinogradov v bivši vojvodini Kranjski, sem pričel razmere vinogradništva v svojem službenem delokrogu temeljito proučevati. Kmalu sem prišel do spoznanja, da ne bode zadostovalo samo to, da obnovimo po trtni uši opustošene vinograde, ampak da je ravno tako nujno potrebno zboljšanje kletarstva, kajti brez dobrega kletarstva ni uspešnega vinogradništva. Zato sem se lotil dela, da tudi v tem oziru pomagam našemu vinogradniku.“

<sup>11</sup> ZAL\_MET/0002, Občina Metlika – mesto, t. e. 44, a. e. 586.

<sup>12</sup> ZAL\_NME/0003 Okrajno glavarstvo Novo mesto, Vinogradništvo, Fb, t. e. 1, a. e. 1.

<sup>13</sup> ZAL\_MET/0002, Občina Metlika – mesto, t. e. 44, a. e. 1053.

schaftlichen Situation zu erkundigen und um die Jubiläumsausstellung in Prag zu besuchen. Die Delegation reiste mit einem speziellen elektrischen Eisenbahnwagen an. Sie wurden von Herrn Leo Bondy, Vizepräsident des Prager Handels und Handwerk, und seinem Sekretär Herrn Machaček empfangen. Herr Bondy begrüßte die Gäste auf Tschechisch und Herrn Machaček auf Kroatisch. Auf der Ausstellung wurde der Wein vom Winzer Kleinhampl aus Unterkrain abgezapft.<sup>14</sup>

Der Besuch erzielte Ergebnisse, da die landwirtschaftliche Filiale aus Novo mesto im folgenden Jahr eine Weinausstellung in Prag veranstaltete, die vom 29. Mai bis 6. Juni 1909 stattfand. Die Ausstellung wurde vom Weinaufseher Herrn Skalicky durchgeführt und durch den Leiter der landwirtschaftlichen Filiale aus Novo Mesto, Herrn Viljem Rohrman eröffnet. Auf dem Messegelände erhielt die Filiale keinen günstigen Platz, so dass die Ausstellung in einem Restaurant in der Altstadt von Prag organisiert wurde. Es befand sich, in dem berühmten Patrizierhaus „u Vejvodu“, das vom Eigentümer, dem tschechischen Maler Klusáček, restauriert wurde. Im Haus, das in ein großes und modernes Restaurant umgewandelt wurde, fand auch eine Landesausstellung von krainischen Weine statt. 66 Weinsorten aus allen Teilen des Weinlandes Krain wurden hier in 1100 Weinflaschen ausgestellt. Die Wände wurden mit Bildern von Krainer Regionen und Volkstrachten geschmückt. Die Ausstellung hatte das Ziel, das tschechische Publikum, nicht nur Konsumenten, sondern vor allem Weinhändler, Winzer und Gastronomen auf seine Weine aufmerksam zu machen. Der unterkrainer Wein *čviček* hatte nach Meinung von Herrn Skalicky großes Potenzial für den Export in den tschechischen Raum.<sup>15</sup>

Die Verbindungen mit den Tschechen bestanden nach dem Ende des 1. Weltkrieges noch. Als Skalicky im Jahre 1921<sup>16</sup> bereits seine berufliche Funktion ersetzte und Direktor der Landwirtschaftsschule in Novo mesto wurde, erkannte er, dass der grausame Krieg auch Spuren im tschechischen Weinhandel hinterlassen hatte.<sup>17</sup> Nach dem Ende des 1. Weltkrieges im Jahre 1918, nach dem Zusammenbruch der großen Verlierer der österreichisch-ungarischen Monarchie, in der Zeit, als sich auf der nationalen Ebene ein neuer Staat bildete, wurden Slowenen unter dem Dach des neu gegründeten Königreichs der Serben, später Jugoslawien genannt, gegliedert. Die Veränderung der politischen Grenzen betraf auch den Weinhandel. Das Gebiet des ehemaligen Jugoslawien wurde langsam vom deutschen Markt erobert.

## Nicht nur ein Weinexperte

Sein Aktives Leben und seine Wissbegier hinterließen sichtbare Spuren in der Gesellschaft. Er war ein korrespondierendes Mitglied der tschechoslowakischen landwirtschaftlichen Akademie in Prag, Mitglied des Gesangvereines in Novo mesto, Ausschussmitglied des Nationalen Lesesaales, Hauptausschussmitglied der landwirtschaftlichen Kernorganisation in Ljubljana und Präsident eines Obst- und Winzervereines in Novo mesto. Er schrieb Fachartikel auf Slowenisch, Serbokroatisch, Tschechisch und Deutsch, veröffentlichte Artikel in den Zeitschriften *Dolenjske Novice*, *Kmetovalec* und schrieb mehrere unabhängige Publikationen: *Siljenje ali kaljenje ameriških klučev* (1907), *Pridelovanje in razpečevanje namiznega grozdja ter vzgoja trti na špalirju* (1912), *Kmetijske razmere na Češkem* (1909), *Kletarstvo* (1924). Für seine Arbeit auf dem Gebiet der Weinherstellung, wurde er zum Supervisor befördert und wurde während des Kriegs mit dem Kreuz des Krieges II geehrt. Für die erfolgreiche Arbeit im wirtschaftlichen Bereich wurde er mit dem Orden des Heiligen

---

<sup>14</sup> Skalicky: *Kmetijske razmere na Češkem*. Ljubljana: 1909, S. 58.

<sup>15</sup> *Kmetovalec*, 30. 6. 1909, Jahrgang 26, Nr. 12, S. 129–131.

<sup>16</sup> Bohuslav Skalicky: *SI\_ZAL\_NME/0003*, Okrajno glavarstvo Novo mesto, *Potni listi*, t. e. 3., a. e. 19.

<sup>17</sup> *ZAL\_NME/0003* Okrajno glavarstvo Novo mesto, *Kmetijstvo*, Fa, t. e. 3, a. e. 1.

Sava IV. ausgezeichnet.<sup>18</sup> Er war bis zum Ende seiner Tage aktiv.<sup>19</sup> In seinem Testament, hinterließ er seine Hälfte des Hauses in Kandija seinen Kindern: Der Wunsch des Vaters war es, dass die Söhne die Hochschulbildung, das Mädchen, die Sekundarschule beendeten: „Ich möchte, dass sich die Kinder verstehen und zusammen mit ihrer Mutter in einer festen Liebe und Treue zueinander leben, weil das der einzige Weg ist, Glück im Leben zu haben.“<sup>20</sup>

### **Bohuslav Skalický a vinařství v Kraňsku**

*Až do první světové války trpěly slovinské vinice pohromami obvyklými pro pěstování vinné révy na konci 19. století. Poté co byly první vinice napadeny révokazem, byly vinice osázeny takovými vinnými keři, které byly proti této nákaze rezistentní. Výskyt škůdců však zároveň inicioval také rozvoj nových postupů. Vinice byly osazovány matečnými rostlinami a řízků amerických vinných keřů. Velice podporováno bylo také vysazování jakostních vinných odrůd. V tomto případě spočívala velká odpovědnost na odbornících. Vinařská, ovocnářská a zemědělská škola v Grmu u Nového Města (Novo mesto) nabízela kurzy přípravy vína a vinařství. Obrat k jakostním vínům přinesl v dolním Kraňsku (Dolenjská oblast) opětný výskyt révokazu a následně vybudování nových vinic a zavedení nových vinných odrůd (typu cviček), které se velmi dobře ujalo. Čech Bohuslav Skalický hrál v této souvislosti velmi důležitou roli. Snažil se nejen o zlepšení kvality vína, ale zavedl také vhodný způsob vinařství a také rozvinul obchod s vínem do Čech.*

<sup>18</sup> Narodni dnevnik, 10. december 1926, Nr. 277, S. 2.

<sup>19</sup> Begraben ist er in Novo mesto, auf dem Friedhof in Šmihel.

<sup>20</sup> Sein Sohn Zdenko Skalický (1903–1933) war Dichter und Maler, Bogo Skalický (1905–1974) Frauenarzt und Geburtshelfer. ZAL\_NME/0017, t. e. 63, UV 1/27.